

Musikalische Höhenflüge

Verbandsjugendorchester fasziniert bei seinem Konzert in der Harmonie mit Perfektion und Virtuosität

Von **Andreas Sprachmann**

HEILBRONN Es gibt Konzerte, die einem ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Konzerte, die nicht nur keine Wünsche offenlassen, sondern dem Besucher darüberhinaus ein gewisses Etwas mit auf den Nachhauseweg geben. Unter dem Motto „Neue Wege“ ist am Freitag dem Verbandsjugendorchester Heilbronn in einer sehr gut besuchten Harmonie genau dies gelungen – mit einer perfekten Balance zwischen abgeklärter Professionalität und dem Charme eines Schülerorchesters.

Höchstes Niveau Allzu gerne hätte man den jungen Damen und Herren zwischen 13 und 25 Jahren, die sich alljährlich aus rund 20 Vereinen zu einem äußerst ambitionierten Projekt zusammenfinden, den einen oder anderen Patzer auf Tuba, Klarinette oder Querflöte nachgesehen, wenn denn Derartiges zu hören gewesen wäre. Stattdessen bezauber-

ten die jungen Protagonisten ihr Publikum auf höchstem Niveau: Simon Schropp etwa, der mit seinem riesigen 5-Oktaven-Marimbaphon Satoshi Yagisawas „Marimba Concerto“ mit stupender Perfektion zu einem

Fest für Ohr und Auge geraten ließ. Und Luca Prechtel – behände zwischen Oboe, Altsaxophon und Englischhorn wechselnd, der virtuos die Wellen der Saar in Thiemo Kraas’ „Saravus – Sinfonische Meta-

morphosen über das Saarlandlied“ bändigte. Oder Ludwig Hartmann, der kurzfristig diverse Holzblasinstrumente gegen den Taktstock tauschte, um seine Mitstreiter stilischer auf „Gulliver’s Travels“ von Bert Appermont mitzunehmen.

Die wunderbare Leichtigkeit des musikalischen Vortrags, mit der die 63 Jungmusiker durch ihr bemerkenswert kurzweiliges Programm navigierten, wäre wohl kaum ohne einen Dirigenten wie Peter Pfeiffer möglich gewesen, dem das Kunststück gelang, mit gelassener Stabführung seiner Jugend einen musikalischen Höhenflug nach dem anderen zu ermöglichen.

Vom 20. ins 21. Jahrhundert, von Schostakowitschs „Revolutionsouvertüre“ zu Mario Bürkis „Sacri Monti“ genannten Pilgerwegen vom italienischen Piemont ins schweizerische Wallis. Hier hochdramatisches Kino um den „Cry of the last Unicorn“ des US-Amerikaners Rossano Galante, dort Erholung von der

tragischen Einhornjagd auf mexikanischen Tanzböden mit Arturo Marquez’ grandiosem „Danzón No. 2“.

Gelungene Performance Ist die Auswahl eher selten gespielter Kompositionen allein schon ein Garant für eine gelungene Performance? „Bei uns finden die Musiker eine etwas andere Literatur. Eben Stücke, die gerade mal von einer Handvoll der Musikvereine angeboten werden“, erklärte Michael Ottenbacher, der sich als stellvertretender Verbandsjugendleiter seit vielen Jahren um das famose Ensemble kümmert.

Wer das Konzert versäumt oder den kommenden Hörgenuss in Sachen sinfonischer Blasmusik fest eingeplant hat, sollte sich den nächsten Auftritt des Verbandsjugendorchesters Heilbronn in einem Jahr vormerken: Am 22. November 2019 – mit vielleicht leicht veränderter Besetzung, garantiert aber mit demselben Esprit.



Die jungen Musiker kommen aus rund 20 Vereinen zu einem ambitionierten Konzertprojekt zusammen.

Foto: Andreas Sprachmann